

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

14.10.1891 (No. 241)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086104)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Stapelungen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhadigödens u. Bent.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 241.

Mittwoch, den 14. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

Die Niederlage der Zelewski'schen Expedition.

Der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte offizielle Bericht (erstattet von dem überlebenden Lieutenant v. Tettendorff) über die Niederlage der Zelewski'schen Expedition hat folgenden Wortlaut: Am 17. August, gegen 7 Uhr Vormittags, ließ der Kommandeur auf einem kahlen Hügel halten, um den Zusammenhang der Marschkolonnen wieder herzustellen. Raum hatte die Kolonne bis einschließlich Artillerie ein dichtes Gestrüpp erreicht, als ein Signalgeschütz ertönte und gleich darauf die Wahehe in großer Ueberzahl höchstens 30 Schritt von der Kolonne seitlich auftauchte und mit wildem Geschrei und Ungeheuer auf diese eindrang. Die Soldaten konnten nur ein bis zwei Mal feuern, so schnell war der Feind in ihren Reihen. Die Bewehrung wurde vermehrt durch die wilde Flucht der Artillerie-Esel, welche in die 5. Kompanie eindrangen. Die Asaris wandten sich nun unaufhaltsam zur Flucht, von den Feinden energisch verfolgt.

Lieutenant v. Heydebreck, Murgan Effendi und etwa 20 Asaris gelang es, eine nahe gelegene Tembe zu erreichen und hier mehrere Stämme der Wahehe mit Erfolg abzuschießen.

Auf das heftige Feuer begab ich mich mit meinen 20 Soldaten in Marsch Marsch an der Trägerkolonne vorbei auf die oben genannte Höhe, welche ich noch nicht erreicht hatte. Hier waren im wüsten Durchgang Träger, welche ihre Lasten weggeworfen hatten, Wahehe, welche dieselben durchsuchten, sterbende Krieger und zurückkehrende, vielfach verwundete Soldaten.

Nachdem ich die Wahehe durch Schüsse verjagt hatte, besetzte ich die Höhe in einer kreisrunden Stellung, in deren Mitte Träger, Verwundete und unsere Wehrheerde. Das Feuergefecht verstimmte etwa nach 10 Minuten. Auf die Meldung, daß in meiner Nähe ein Europäer mit einem Geschütz sei, sandte ich diesem durch eine Patrouille den Befehl, sich an mich heranzuziehen. Dieser Befehl erreichte Lieutenant v. Heydebreck, welche um 8 Uhr 30 Min. Vormittags selbst, durch zwei Speerspitze hinter dem reagenen Ohr verwundet, blutüberströmt bei mir eintraf. In seiner Begleitung waren Unteroffizier Wuzer, Murgan Effendi und 12 Mann. Von diesen hörte ich, daß unsere 3 Geschütze vom Feinde genommen seien und daß unsere Verluste, namentlich bei der Artillerie und der 5. Kompanie, sehr beträchtlich seien.

Ich beschloß hierauf, meine Stellung auf der Höhe zu halten. Die Wahehe hatten rings umher das dicke, eben nicht hohe Gras in Brand gesetzt. Unsere Verwundeten waren dem Flammentode preisgegeben. Um 9 Uhr Vormittags wurde Sergeant Thiedemann, mit einem schweren Speerspitze im Unterleibe und durch Brandwunden verletzt, herbeigeführt.

Auf mein fortgesetztes Signalblasen hatten sich bis 4 Uhr Nachmittags etwa 60 Soldaten und 70 Träger eingefunden. Da mein Rückzug immer gefährdeter werden mußte, je mehr die von der Verfolgung zurückkehrenden Feinde sich zu sammeln begannen, marschierte ich in eine über unser am Tage vorher aufgeschlagenes Lager hinausliegende Tembe, nahe am Wasser, und besetzte mich hier.

Ich beschloß, den nächsten Tag, den 18. August, noch hier auszuhalten und dann über das stete Gebirge im Südosten von Lula auf den Ufse, und längs dieses den Ruaha erziehend, abzugehen. Nach diesem Plane brach ich am 18. August um 9 Uhr Abends auf, marschierte vielfach des Nachts und ohne Weg durch die Wildnis, überschritt am 27. August, 4,30 Vormittags, den Ruaha ungefähr hart nördlich der Mwega-Mündung, nachdem ich muthmaßlich Lula und Mdene passiert hatte. Da der Marsch meiner Karawane ziemlich wenig bekannt wurde

und ich fast stets wegen meiner Nachtmärsche und Geschwindigkeit überraschend austrat, wurde ich von der uns wenig feindlich gesinnten Bevölkerung wenig gefürchtet und erreichte am 29. August, Nachmittags um 3 Uhr, den Njombo-Fluß, wo ich von der Bevölkerung freundlich empfangen wurde.

Ueber den Verbleib der Europäer vermag ich Folgendes zu berichten: Unteroffizier Thiedemann erlag seinen schweren Verletzungen in der Nacht vom 17. zum 18. August und wurde in der Tembe, der Sicht der uns stets umspähenden Wahehe entzogen, begraben.

Nach Aussage einiger Schwarzen, welche sich bei Beginn des Ueberfalls in der Nähe des Kommandeurs befanden, soll derselbe, sowie Dr. Buschow und Lieutenant v. Birch, noch auf den Felsen sitzend, durch viele Speerspitze niedergemacht worden sein.

Von den übrigen Europäern ist mit absoluter Sicherheit nichts zu sagen, doch kommen die Aussagen der wenigen, aus dem vorderen Gesicht Entkommenen dahin überein, daß sie sämtlich den Tod gefunden haben.

Bei mir befinden sich: Lieutenant v. Heydebreck, dessen Wunden fast geheilt, Feldwebel Ray und Unteroffizier Wuzer, Murgan Effendi, Gaber Effendi und 62 Soldaten, von denen 11 verwundet, 74 Träger, von denen 7 verwundet; außerdem 4 Esel, einige Lasten. Unser Verlust beläuft sich auf 10 Europäer (4 Offiziere, 6 Unteroffiziere), etwa 250 Soldaten, eben so viele Gewehre und 3 Geschütze, 23 Esel und 96 Träger und den Haupttheil unseres Gepäcks.

Die Anzahl unserer Angreifer dürfte mit 3000 nicht zu hoch geschätzt sein, wovon vielleicht 700 getödtet worden sind. Ihr Häuptling Kuawa und Führer Marawatu sind gefallen.

Nur dem Umfange der Führlosigkeit unserer Feinde schreibe ich unser glückliches Entkommen zu.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Okt. (Hof- und Personalmeldungen.) Der Kaiser und die Kaiserin traten gestern der Prinzessin Friedrich Leopold einen Besuch ab. — Heute Morgen hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Reichskanzler. Später arbeitete er mit dem Chef des Zivilkabinetts. — Nach Aufhebung der Tafel hoben der Kaiser und die Kaiserin sich mittelst Sorberjungs nach Friedrichshagen in der Höhe begaben. Auf der Fahrt von Station Wildpark nach Berlin nahm der Kaiser den Vorzug des Staatsministers v. Boelckher entgegen. Vom Steilener Bahnhofe erfolgte um 4 Uhr 30 Min. die Weiterreise nach Eberswalde. Von Eberswalde aus setzen der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen die Reise nach Hübentusstock fort, wo die Ankunft etwa um 7 Uhr zu erwarten steht. — Die Prinzessin Albrecht ist fast vollständig wieder hergestellt.

München, 12. Okt. Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe um 8 Uhr 25 Min. hier eingetroffen und im „Bayrischen Hof“ abgehajer.

Stuttgart, 11. Okt. Der König hat das Entlassungsgesuch des Finanzministers v. Penner genehmigt. Auch die übrigen Minister hat er den Monarchen ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt. Der König hat jedoch unter dem Ausdrücke des Vertrauens diese Gesuche nicht genehmigt.

Russland.

Prag, 12. Okt. Gestern Abend zog eine größere Menschenmenge vom Ausstellungspfad vor das „Deutsche Haus“, johlte, piffte und brach in Beekrufe aus. Die Wahe trieb die Menge auseinander, die sich vor dem deutschen Theater wieder ansammelte und daselbst großen Lärm erhob, der ins Innere des Theaters

drang. Zahlreiche Besucher eilten erschreckt auf die Straße. Die Exedanten wurden von beklagter Wahe vertrieben.

Brindisi, 12. Okt. Die griechische Pacht „Sphacteria“ trifft aus Neapel hier ein, um die griechische Königsfamilie zu erwarten.

Sofia, 12. Okt. Prinz Ferdinand hat die Entlassung des Ministers Trichkow genehmigt.

Balparaiso, 11. Okt. Die hier erscheinenden „Deutschen Nachrichten für das Ausland“ entwerfen folgende ergreifende Schilderung des Schlachtfeldes: Auf das Schlachtfeld zu Placilla, auf dem der Tod so reichliche Ernte gehalten, waren seit Beendigung der Schlacht und hauptsächlich in der Frühe des Sonnabends eine große Anzahl Engländer und Deutsche hinausgeschickt, um, soweit es ihre Kräfte gestatteten, den vielen Verwundeten Hilfe und Beistand anzubringen zu lassen. Als wir am Sonntag gegen Mittag den Wahlplatz betreten, war die Hauptaufgabe, die sich die edlen Ritter vom rothen Kreuze gestellt hatten, bereits gelöst, wenn auch der Barmherzigkeit noch genug Aufgaben harren. Drei Krankenhäuser waren installirt, und in diesen lagen theils auf dem Fußboden der Stuben, theils in den überdachten Vorhallen auf den kalten Steinen die Verwunden, die in Erfüllung ihrer Pflichten ihr Leben dem Vaterlande gewidmet hatten. Fast alle Kranke waren verbunden, die Wunden waren ausgewaschen, mit Cognac oder Aehnlichem mögliche Abwehr gegen das Hinzutreten des Brandes getroffen worden, und trockene Kleidung und warme Decken schützten die Lebenden nothdürftig gegen die Wirkungen der kühlen Witterung. Leider waren nicht Wagen genug vorhanden, um die Verwundeten nach Balparaiso in die Krankenhäuser zu überführen, und so mußten die Leute noch die Nacht über dort draußen verharren. Wie viele von den Armen noch einmal das Licht der Sonne erblicken werden, wer weiß es? Entsetzlich waren die Wunden, die Blei und Stahl verursacht hatten. Dort lag ein Mann, dem das Hinterhaupt völlig gespalten war, dort einer, der, bleibt er dem Leben erhalten, als elender Krüppel durch die Welt humpeln wird, dort verhielt sich ein Mann mit seinem Poch das Gesicht, und als man, ihm erfrischende Fleischbrühe einzuschütten, den Mantel zurückschlug, starrt uns statt des Gesichtes ein Blutklumpen entgegen, und alle Nahrung von sich weisend, ersieht der Verwundete nur den Tod als den Altheiler aller Schmerzen. Auf dem Felde harren noch Viele, Viele darauf, dem Mutterchoße der Erde zurückgegeben zu werden und die sich noch eben in feindseligstem Haße gegenüberstanden — eine Grube wird ihnen Allen zum letzten Ruhebetto werden. Nimmt man den Weg von der Calle de las Villacas zu der Placilla, so zeigen uns die vielen Ambulanzwagen, die Reiter, die zu helfen und zu schauen hinausretten, und sogar einige Fußgänger, die dem entsetzlichen Wege zum Troste sich nicht zurückhalten lassen, den Weg, den wir einzuschlagen haben. Bald aber finden wir noch andere Merkzeichen. Hier die Leiche eines Gefallenen, den die Kräfte verließen, als er stöhnend der helfenden Stadt zufluchte. Dort verpestet der schon in Verwesung übergegangene Cadaver eines Rosses, das seinen Reiter muthig in den Streit trug, nun auf der Landstraße liegen geblieben, die frische Luft, und mit wolfsartiger Gier zerren wilde Hunde an der eilen Beute. Und noch so mancher, mancher treue Gatte, so mancher wackere Sohn ist am Wege gestorben. Jetzt zweigt sich der Weg ab und wir kommen dem Todtenfelde näher. An Krankenhäusern vorbei sprenngen wir nun und jetzt stehen wir auf dem Felde, den die regierungsjettige Artillerie occupirt hatte. Das Terrain ist vorzüglich, bestreht den ganzen Raum vor sich und doch, merkwürdig genug, ist gerade diese Position den Angriffen der Constitutionellen zuerst erlegen. Dagegen war die

37.

Um's Glück!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

Broni vermochte nicht einen Laut über ihre Lippen zu bringen, bleichen Gesicht's stand sie bewegungslos da. Mit verglasten Augen sah sie zu, wie die Männer den überschweren Deckel auf den Sarg stülpten, dann zogen die unheimlichen Gesellen Hämmer unter ihrer schwarzen Gewandung hervor und begannen lange, spitze Nägel durch das knirschende Holz in den Sarg hineinzutreiben. Das war ein Pochen und Dröhnen, daß der Traumenden das Hien zu schmerzen begann.

Mit einem leisen Wehgeschrei fuhr die Broni endlich aus ihrem Traume zur Wirklichkeit empor.

Aber was war das? Das Hämmer und Pochen wahrte noch fort. Es war aber nicht die Nachwirkung des Traumes, die ihre Sinne noch gefangen hielt — drunten an der Hausthür mußte Jemand sein.

Jetzt hörte sie auch ganz deutlich ihren Namen rufen. „Ja, ja, ich komm' schon, was ist's?“ hastete sie.

Mit gleichen Füßen wollte sie aus dem Bette springen, aber das alte seltsame, unheimliche Gefühl schnürte ihr wieder das Herz zusammen. — Sie gebrauchte Sekunden, um den lähmenden Bann des Schlafes, der noch immer auf ihren Gliedern zu lasten schien, vollends von sich abzuschütteln.

Dann sprang sie auf. Den Bufen züchtig verhüllend, schaute sie durch das Dachfenster.

Unten vor der Hausthür, mit den Fäusten, die Schmiedehämmer glichen, unablässig gegen die eichenen Bohlen häm-

mernd, stand der Forstläufer Matthes, ein Untergebener ihres Vaters.

Er schaute jetzt, von Broni angerufen, zu dieser auf. Dem Mädchen dämmte es, als ob sie noch nie in ein solch' erschrecktes Angeischt geseht habe.

„Mein Gott, was ist los?“ rief sie mit bebender Stimme. „Wacht den Vater auf, er muß spät heimgekehrt sein!“

„Kommt nur runter, Jungfer, ich bit' Euch um Gottes willen.“ stammelte der Forstläufer wieder, der endlich von seiner geräuschvollen Hantirung abgelassen hatte.

Bleich und zitternd zog sich Broni an; hastig warf sie die tägliche Gewandung über.

Nach frommer Gewohnheit eilte sie nach dem Christusbilde in einer Ecke der Kammer. Mit der Geschwindigkeit des Gedankens beugte sie ihr Knie vor dem Gekreuzigten, griff in den darunter hängenden porzellanenen Wehwassernapf und tupfte Stirn, Kinn und Brust, dann eilte sie mit unsicheren Schritten aus der Kammer.

Wie ihre Schritte so schaurig durch das sonst so stille Haus hallten! Im Vorübergehen warf sie einen Blick auf die Kammerthür ihres Vaters. Diese stand noch angelehnt wie am Vorabend, — auch die beiden Eckelohnde waren ausgeblieben. Ein Gefühl furchtbarer Vereinsamung beschlich mit einem Male das junge Mädchen, und dieses war froh, daß es wenigstens unten einen Menschen auf sich harrend wußte.

Geschwind drehte Broni, bei der Hausthür angelangt, den Schlüssel zurück und im selben Augenblicke drückte Matthes auch schon die Klinke von außen nieder.

„Nun, was geht's, was ist's?“ feug Broni hastig, unter dem rauhen Morgenwinde erschauernd, der über die Waldwiese dahergefegt kam.

„Nacht Euch nur fertig, Jungfer.“ begann der Forstwart

wieder, während er es vermied, dem Mädchen in die Augen zu schauen. „'s ist was gesch'ht im Wald. — Euer Vater —“

„Jesus, was ist's?“ stammelte erschreckt das Mädchen, während auch der letzte Blutstropfen aus ihrem Gesicht entwichen zu sein schien. „Der Vater, — ja — er ist nit heimgekehrt —“

„Müß's halt ertragen, wie's der Herrgott schickt.“ meinte der Forstwart wieder, während er sich selbst mit der rauhen Faust über die Augen fuhr. „War ein treuzbraver Herr. — An Donnerwettern hat's freilich nimmer nit gefehlt, aber er war menschlich — hatt' das Herz auf'n rechtem Fleck.“

Beleid erfaßte das Mädchen ihn mit beiden Händen — „Ich beschwör' Euch, um Gottes Barmherzigkeit willen, Mann.“ schrie sie auf. „Wie schwaht Ihr da von dem Vater, — 's ist grad', als wenn Ihr von einem Todten redet!“

Da fuhr Matthes zusammen, und durch sein gefurchtes, gebräuntes Gesicht witterleuchtete es eigenthümlich. — „Ja, wann Ihr's schon wißt, dann kann man's ja sagen.“ brummte er mit halb erstickter Stimme. „Vor einer halben Stund' hab' ich ihn gefunden, h'im Kreuzerluch, starr und todt.“

„O Jesus, — Barmherzigkeit.“ stöhnte Broni auf. Die Wirkung der erhaltenen Botchaft war eine überwältigende auf sie. Sie taumelte einen Schritt zurück, dann, sich nicht länger auf den Füßen halten könnend, brach sie in die Knie nieder. Sie schlug beide Hände vor ihr todtenbleich gewordenen Angeischt und ein wehlagendes Schluchzen erschütterte ihre Glieder.

„Todt ist er.“ — murmelte sie mit tonloser Stimme, „und in Unfrieden von mir geschieden, — o, wie weh das thut, wie gar weh.“

Das dauerte einige Minuten. Dann hatte sie sich nothdürftig wieder gefaßt, bleich und zitternd richtete sie sich in die

Infanterie der Oppositionen der der Regierung gegenüber durch das willige Terrain, das ihnen etwas Schutz gewährte, im Vortheile und die überlegene Führung, die von allen Seiten die Truppen in losen Verbänden vorrückend ließ, sowie die ausgezeichneten Mannlicher-Gewehre machten den Sieg der Constitutionellen vollständig. Der Widerstand der Regierungstruppen dürfte zudem kein sonderlicher gewesen sein, denn nach ungefährer Schätzung beläuft sich die Zahl der Todten und Schwerverwundeten auf nicht mehr als 1500 Mann.

Marine.

Wilhelmshaven, 12. Okt. Die dritte Torpedobootsdivision, Divisionschef Kapitän-Lieut. Gerlich II, bestehend aus dem Torpedobootsboot „D 3“, den Torpedobooten „S 34“, „S 35“, „S 36“, „S 38“ und „S 41“ ist aus Kiel kommend gestern Abend in den hiesigen ne. en Hafen eingelaufen. — S. M. Panzerschiff „Brem“, Kommandant Korv.-Kapit. Becker, ist heute in Harwich (England) angekommen. — Der Transportdampfer „Eider“ ist aus Kiel kommend heute Nachmittag hier eingetroffen. — S. M. Panzerschiff „Odenburg“ hat heute Vormittag den Hafen verlassen und ist auf Rhede zu Anker gegangen. — Die zweite Torpedobootsdivision hat heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und ist zu einer Uebungsfahrt in See gegangen. — Der Inspektor der Marineartillerie, Konter-Admiral Thomsen, hat sich mit 14tägigem Urlaub nach Kiel begeben. — Für die Dauer der dienstlichen Abwesenheit des Beauftragten der Nordsee, Korv.-Kapit. z. D. Darmer, hat der Kapitän-Lieut. Hartmann die Geschäfte desselben übernommen. — Lieut. z. S. Wülfel und Marine-Bauinspektor Kauchsch, sowie der Bootkommandant v. Koenig sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 12. Okt. Zu dem Gesellschaftsabend im Marinecasino am Sonnabend waren die russischen Offiziere zahlreich erschienen. Gestern waren unsere Seeoffiziere in Erwiderung an Bord des „Minin“ geladen. Die beiden Schiffe „Dmitry“ und „Konstot“ sind gestern bereits abgegangen.

Berlin, 12. Okt. Die Kreuzerreg. „Leipzig“, Kommandant Kapit. z. S. Nötger, mit dem Geschwaderchef Kontreadmiral von Balots an Bord, ist am 3. Oktober in Corral Valdivia (Chile) angekommen. Das Kanonenboot „Wolf“, Kommand. Korv.-Kapit. Hellhoff, ist am 10. Oktober in Amoy angekommen und beabsichtigt morgen nach Shanghai in See zu gehen. Das Uebungsgechwader, Geschwaderchef Kontre-Admiral Köster, ist am 10. Okt. in South Queensferry (Schottland) angekommen und beabsichtigt am 19. Oktober nach Bergen (Norwegen) in See zu gehen. Der Kreuzer „Bussard“, Kommand. Korvetten-Kapitän Gerb, ist gestern in Batavia angekommen. Kreuzerf. „Sophie“, Kommand. Korv.-Kapit. Kirchhoff, ist am 6. Okt. in Puerto Montt (Chile) angekommen und beabsichtigt morgen nach Valparaiso (Chile) in See zu gehen. Kreuzer „Habicht“, Kommand. Korvettenkapit. v. Dressky, ist gestern in Gabun eingetroffen und beabsichtigt heute nach Kamerun zu gehen. Panzerschiff „Brem“, Kommand. Kapit.-Lieut. Becker, ist zum Schutz der Nordseeischer heute in Harwich (England) eingetroffen und beabsichtigt am 17. Oktober nach Hull zu gehen.

Kotales.

Wilhelmshaven, 13. Okt. In der „Nordf.-Ztg.“ taucht ein neues Gerücht auf, nach welchem Preußen gegen Incorporation einiger Nachbar-Gemeinden von Wilhelmshaven Gebietstheile am rechten Weiserufer an Oldenburg abzutreten beabsichtigt. Als abzutretendes Gebiet wird jetzt die Gemeinde Büttel genannt, welche eine preussische Enclave innerhalb des am rechten Weiserufer gelegenen, unter oldenburgischer Hoheit stehenden Gebiets bildet. Trotz mehrfacher Dementis scheint sich nunmehr, so meint die „N.-Ztg.“ dies Gerücht zu bestätigen und schon hat dasselbe greifbare Gestalt angenommen. Wie das gen. Blatt hört, sind bereits beiderseitig Regierungskommissare ernannt, um die Vorarbeiten einzuleiten. Auch hat bereits Ende vorigen Monats in Büttel unter Hinzuziehung des Gemeindevorstandes eine örtliche Verhandlung stattgefunden, an welcher Kommissare des preussischen Ministeriums, der königl. Regierung zu Stade, der oldenburgischen Regierung (Amtshauptmann Scher aus Brake) und Herr Landrath Dr. Dyes theilnahmen.

Wilhelmshaven, 12. Oktober. An der heute Nachmittag 5 Uhr unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters-Wortführer Jetz abgehaltenen Sitzung des Bürgermeisters-Kollegiums nahmen Theil die Herren Garlich, Harty, Kuhlmann, Wengers, Peper, Schindler, Schröder, Tgaden, Franke und Wittber, demnach sämtliche Mitglieder des Kollegiums bis auf den schon seit Monaten fehlenden Bürgermeister Herrn Dräger. — Nach Eröffnung der Sitzung brachte Herr Bürgermeister Schindler die Nebensitzungs-Protokolle der Sparkasse und Kammereasse pro ult. September zur Verlesung. Demnach war in der ersten ein Bestand von 3376 M., in der letzteren ein solcher von rund 42 000 M. (bei rund 268 000 M. Einnahmen und 225 000 M. Ausgaben) vorhanden. Nach Genehmigung der Protokolle wurde über einige Neuanstellungen bezw. Anlagen für das neue Krankenhaus verhandelt. Der Magistrat hat in Vorschlag gebracht, um das Krankenhaus eine 1 Meter hohe Mauer mit aufstehendem 1 1/2 Meter hohen schmiedeeisernen Siatel zu führen, wofür nach dem von Herrn Schwannhauer aufgestellten Kostenantrag nicht Zeichnung etwa 8600 M. erforderlich sein würden. Ferner sind nach Ansicht des Magistrats bezw. der Baukommission erforderlich 1 großer kuppelförmiger Waschkessel — falls der jetzt vorhandene dem vermehrten Bedürfnis nicht genügen sollte, die Anbringung von Thonfliesen anstatt der Leisten im unteren Korridor, die Streichung des Sockels mit Oelfarbe bis zu 1 1/2 Meter Höhe in den Fluren, die Belegung des Korridors der 1. Etage mit Linoleum, endlich die Anlage von elektrischen Klingeln, eines Witzgabelers und eines Fernsprechers. Nach dem Eintritt in die Debatte erläuterte Herr v. Thaden die Gründe, welche für den Vorschlag, das Grundstück gleichmäßig mit einer durchbrochenen Mauer anstatt des theilweisen, um etwa 1600 M. billigeren Eichenholz-Staketts zu umgeben, maßgebend gewesen sind. Herr v. W. Wittber will seine Zustimmung nur unter der Voraussetzung erteilen, daß die Pfeilerabdachungen der Mauer aus Kunststein (Cement) hergestellt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden und bewilligte die für die erwähnten Anschaffungen nötigen Kosten, beanstandet dagegen auf Antrag des Herrn v. W. Wittber diejenigen für ein Telephon vorläufig, bis dem Kollegium näherer Aufschluß über Zweck und Verwendung dieser Anlage zugegangen sei. — Demnach ist gelangt ein auf Versicherung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehrt gegen Unfall gerichteter Antrag des Magistrats zur Besprechung. Die Stadt hatte bereits eine Summe von 200 M. zur Versicherung des Steigerkorps gegen Unfall in den Etat eingestellt, beabsichtigt aber nunmehr auch die Versicherung der Bürgerabtheilung auf Grund der bei der landchaftlichen Brandkasse in Hannover geltenden Bestimmungen. Diefelben verlangen unter Zugrundelegung des 1. Jahr vor dem Vertragsabschluss u. z. am 1. März eingereichten Mitgliederverzeichnis für jedes Mitglied einen Jahresbeitrag von 75 Pfennig und außerdem auch ein Eintrittsgeld von 2 Mark. Da nun die freiwillige Feuerwehrt z. Z. 138 Mitglieder zählt, würden seitens der Stadt zu leisten sein 138 x 75 Pf = 103 M. 50 Pf und 138 x 2 M. = 276 M., zusammen also 379 1/2 M.; es würde also, da 200 M. in den Etat eingestellt sind, eine Ueberschreitung desselben um 179 M. notwendig werden. Die Kasse gewährt den bei ihr Versicherten u. z. auch den nach der Einreichung der Mitgliederliste Eingetretenen und bei einem Brande Beschädigten 1) bei vorübergehender völliger Erwerbsunfähigkeit an Verheirathete

täglich 3 M. auf die Dauer von 6 Monaten, an Unverheirathete täglich 1,50 M. auf dieselbe Dauer; 2) bei dauernder Erwerbsunfähigkeit die Hälfte obiger Sätze bis zur Dauer von 30 Monaten; 3) im Todesfall an die Hinterbliebenen verheiratheter Mitglieder 300 M., unverheiratheter 150 M. Der Magistrat und der Vorstand der freiwilligen Feuerwehrt haben sich bereit erklärt, unter den obigen Bedingungen die Mitglieder der Wehrt bei der genannten Kasse, der die größte Zahl der hannoverschen Feuerwehren angehört, zu versichern. Herr v. W. Wittber regt an, bei mehreren Unfallversicherungs-Gesellschaften Anfrage zu halten, um vielleicht eine für die Stadt günstigere Art der Versicherung zu erzielen, da im vorliegenden Fall die Beschädigten nach Ablauf von 3 Jahren der Stadt doch zur Last fallen würden. Der Herr Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß diese Frage schon erfolgt sei, daß aber die Sätze bei den privaten Unfall-Versicherungen ungleich höher wären. Zudem sei die Mehrzahl der Mitglieder zum Beitritt in die staatliche Unfall-Versicherung verpflichtet. Der Antrag wurde hierauf genehmigt. — Demnach ist schritt man zu der Wahl eines Armenvorstehers an Stelle des Herrn v. W. Dräger, der die in der letzten Sitzung bereits erteilte Aufforderung, sich über die Wetterverwaltung seiner Kempter zu erklären, nicht beachtet hat. Das Amt eines Armenvorstehers erleidet aber keinen Aufschub, wenn nicht die Interessen der Armen darunter leiden sollen, es mußte deshalb eine Neuwahl vorgenommen werden. Der Herr Vorsitzende ist der Ansicht, daß man die Wahl nicht länger hinauschieben könne. Herr v. W. Peper äußert rechtliche Bedenken, er bezweifelt, daß die Wahl ohne irgendwelche Erklärung des Herrn v. W. Dräger vorgenommen werden könne. Schließlich schritt man zur Wahl, die auf Herrn v. W. Harry fiel. — Mit der Wahl des Herrn Kempter Schulz zum Waisenrath an Stelle des Herrn Zimmermann. Eden, der das Amt nicht übernehmen will, erklärt sich das Kollegium einverstanden. — Das Bürgerrecht ist erteilt worden den Herren Kaufmann Wulf (in F. Wulf u. Francken) und Arbeiter Henning, Altdendelweg. Herr Garlich bemängelt, daß im 4. Bezirk verschiedene Bürger das Bürgerrecht noch nicht erworben hätten, obwohl sie hierzu verpflichtet wären, auch wird die Befreiung der neuen Bürger an die Versammlung vermisst. Der Magistrat soll deshalb um Mittheilung über jede Bürgerrechts-Erteilung ersucht werden. — Der Vaterländische Frauenverein hat an den Magistrat die Bitte gerichtet, nach Fertigstellung des neuen Krankenhauses eine dritte Schwester (der Clementinerinnen) hier anzustellen, die für die Pflege bedürftiger Kranken außerhalb des Krankenhauses innerhalb des Stadtgebietes und Vant und zur Verjorgung der Spolirbarade Verwendung finden soll. Das Clementinenhaus verlangt für Ueberlassung einer Schwester für diese freie Wohnung und Beköstigung, sowie die Zahlung von 300 Mark seitens der Stadt. Unter diesen Bedingungen hat der Magistrat die Ausübung der Krankenpflege seitens dieser Schwester in Vant ablehnen zu müssen geglaubt, und das Kollegium theilt die Ansicht, daß die Steuerzahler der Stadt Wilhelmshaven nicht dazu da sind, eine Krankenschwester für die Gemeinde Vant zu erhalten. Herr v. W. Peper bezweifelt das Vorhandensein des Bedürfnisses für Einstellung einer dritten Schwester. Herr v. W. Jetz erwidert hierauf, daß ja gerade der Vaterländische Frauenverein seinen Antrag gestellt habe, weil das Bedürfnis vorhanden sei. Schließlich wurden die Mittel für Anstellung der dritten Schwester — deren Thätigkeit jedoch auf das Stadtgebiet beschränkt bleiben soll — bewilligt. — Die Versammlung nahm dann Kenntniß von einem Schreiben der Verwaltung der Gasanstalt, demzufolge die Einstellung der Laternen an der Ecke der Bismarckstraße und des Heppenfer Weges nunmehr erfolgt sei. — Herr v. W. Garlich beantragt eine Reinigung der Kaminsteine in der Deichstraße, wie der Kleber- und Wallstraße. Herr v. W. Wortführer Jetz bemängelt die oft sehr ungenügende Reinigung der Straßen, namentlich an Sonntagen. Herr v. W. Thaden schlägt die Anschaffung einer Rehrmaschine vor, höchst aber damit auf lebhaften Widerspruch der Herren Harry und Wittber, welche unser Pfister für eine solche, zudem sehr kostspielige Maschine nicht geeignet halten. Herr v. W. Wittber glaubt, daß einen Theil der Schuld der Verunreinigung auch die Abfuhrwagen tragen. Diefelben sollen nach polizeilicher Vorschrift geschlossen sein, wären es jedoch in Wirklichkeit nur selten. (Die Klagen über mangelhafte Straßenreinigung, die insbesondere an den Sonntagen keinen sehr empfehlenden Eindruck machen, werden allgemein erhoben und es wäre wohl Sache der zuständigen Behörde, hier baldige Abhilfe zu schaffen. D. R.) Herr v. W. Wittber stellt bezüglich der Pflasterung der Kaiserstraße den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, mit den Anlegern darüber zu verhandeln, daß die Pflasterung in der Weise erfolgt, daß der Magistrat die Bordsteine legt, die Anlieger aber den aus ihrem Baugrund gewonnenen Sand zur Auffüllung benutzen dürfen. Ueber den Antrag, um dessen schriftliche Einbringung der Herr Vorsitzende bittet, soll in der nächsten gemeinschaftlichen Sitzung verhandelt werden, desgleichen über den weiteren Antrag desselben Antragstellers, der Magistrat möge zwei Deputirte nach Aurich entsenden, um dem Herrn Regierungspräsidenten über die Gründe, welche die städtischen Kollegien für Vertheilung der größeren Breite der Kanalstraße bestimmt haben, Vortrag zu halten. Da nach der öffentlichen Auslegung der Pflasterungspläne ein Einspruch der Regierung gegen die größere Breite zu erwarten sei, würde ein gütlicher Ausgleich vorzuziehen sein. — Weiter beschloß das Kollegium, bei dem Magistrat anzufordern, weshalb der Abbruch der Badeanstalt einem Auswärtigen übertragen worden ist, der gar nicht an der öffentlichen Verbindung theilgenommen haben soll. — Herr v. W. Thaden beantragt unter Hinweis auf die bei dem Feuer im Gefängnis zu Tage getretenen Mängel die Verjorgung der Börsestraße mit Wasserleitung, wie die Anlage eines weiteren Hydranten im Stadttheil Elsaß, da die nach der Grenze hin gelegenen von oldenburgischen Konjumenten fortwährend stark in Anspruch genommen wären. Der Magistrat möge auf den früher seitens der Anlieger der Börsestraße eingereichten Antrag zurückkommen. Herr v. W. Wittber ist der Meinung, daß die Bewohner der Börsestraße ihr Gesuch beim Magistrat erneuern sollten, jedoch ohne dasselbe in Zusammenhang zu bringen mit dem letzten Feuer, dessen schnelles Umsichgreifen anderen Mängeln zuschreiben gewesen sei. Den Thadenschen Antrag bittet er abzulehnen. Man müsse erst abwarten, wie sich die Anlieger der Börsestraße zur Uebernahme der Kosten stellen. Herr v. W. Franke tritt für die Wasserverjorgung von Kopperhörn ein, worauf ihm erwidert wird, daß die Intendantur der Marinestation der Nordsee dem Wasseranschluß der Kopperhörner ihre Zustimmung versagt habe.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Der Bau unseres Rathhauses, dessen Grundsteinlegung Ende Juli erfolgte, ist in diesen 2 1/2 Monaten derart gefördert worden, daß in nicht zu ferner Zeit, jedenfalls noch vor Eintritt der kalten Witterung, das Nichtfest wird gefeiert werden können.

Wilhelmshaven, 12. Okt. Aus Edinburgh meldet man der „Wolff. Ztg.“: Vier deutsche Kriegsschiffe, „Deutschland“, „Kronprinz“, „Friedrich Carl“ und „Vulso“, unter Admiral Köster sind hier eingetroffen und ankern bei der Fort-Brücke. Sie werden mehrere Tage hier bleiben, um Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, bevor sie die weitere Reise nach Bergen antreten. Der Kapitän des englischen Kriegsschiffes „Iron Duke“ stattete dem Admiral einen Besuch ab.

Wilhelmshaven, 13. Oktober. Die durch A. C. D. vom 21. September aus der Riste der Schiffe und Fahrzeuge der deutschen Marine gestrichene Kreuzerfregatte „Bismarck“ hat in der Geschichte unserer kolonialen Erwerbungen, die aufs Innigste mit der Marine zusammenhängt, eine so hervorragende Rolle gespielt, daß es sich der Mühe verlohnt, auf die Thätigkeit der mit der Nordseeation eng verwaachsenen Fregatte, ehe dieselbe als Hull gänzlich der Vergessenheit anheimfällt, nochmals kurz zurückzukommen. Die auf der Werft der Altengelschiff Germania zu Gaarden bei Kiel aus Eisen erbaute Kreuzerfregatte „Bismarck“ lief im Jahre 1877 vom Stapel, hat also nur 14 Jahre, eine verhältnismäßig kurze Zeit, den Zwecken der kaiserlichen Marine gedient. In dieser Zeit hat die damalige gedeckte Korvette, spätere Fregatte „Bismarck“ nur zwei größere Reisen unternommen, zwei Reisen allerdings, die ihren Namen für alle Zeiten unvergänglich in die Tafeln der deutschen Geschichte eingegraben haben. Die erste Reise trat „Bismarck“ unter dem Kommando des damaligen Kapitäns Deinhard im Jahre 1878 nach der Südsee an. Vor Apia angekommen, requirirte der deutsche Generalkonsul Zembich die Hilfe des Kapitäns zur Belagerung der zwischen den feindlichen Parteien ausgebrochenen Streitigkeiten. Die an Bord des „Bismarck“ gepflogenen Verhandlungen, die vom Kapitan Deinhard und dem ihm beigegebenen Konsul Weber mit großem Geschick geleitet wurden, führten im Dezember 1879 zum Abschluß eines Friedens zwischen den streitenden Parteien und zur Einsetzung Malletoa als König. Das hierauf bezügliche Protokoll wurde an Bord der Fregatte „Bismarck“ ausgefertigt und unterschrieben. Im nächsten Jahre trat „Bismarck“ die Reise nach der Heimath an und verließ hier selbst bis zum Herbst 1884. Am 30. Oktober verließ „Bismarck“ als Flaggschiff des unter Befehl des damaligen Kontreadmirals Knorr stehenden westafrikanischen Geschwaders, zu dem noch die Kreuzerfregatte „Gneisenau“, die Kreuzerkorvetten „Olga“ und „Arctadne“ gehörten, Wilhelmshaven und traf Mitte Dezember an der Kamerunküste ein, die sich bereits, anscheinend infolge englischer Durchdringungen, in hellem Aufruhr befand, seit „Nachtigal“ und die „Möwe“ sie verlassen. Die dort noch ansässigen Deutschen, unter denen die in den Wörmannschen Faktoreien Beschäftigten die Mehrzahl bildeten, hatten schon längst das Erscheinen der heimischen Kriegsschiffe herbeigesehnt und begaben sich sofort an Bord des Flaggschiffes „Bismarck“, um dort über die zunächst erforderlichen Schritte Beschluß zu fassen. Zu den Beratungen wurden u. a. hinzugezogen der damals gerade von seiner Expedition in's Innere zurückgekehrte und neuerdings durch seine Neuguinea-Expedition bekannt gewordene Redakteur Zöllner, sowie die Weisenden Dr. Pauli und Dr. Passavant. Allgemein war man der Ansicht, daß das Ansehen der deutschen Flagge durch Waffengewalt wieder hergestellt werden müsse. Admiral Knorr gab demnach Befehl, die Aufständischen, insbesondere die Hektor- und Zokleute sofort anzugreifen. Der anfänglich dem deutschen Landungskorps („Bismarck“ und „Olga“) entgegengesetzte nur schwache Widerstand, nahm allmählich an Stärke zu, so daß es am 21. Dezember 1884 bei der Belagerung von Sothown zu einem, wenn auch nicht verlustreichen, doch aber recht hartnäckigen Gefecht kam, dem ersten, in dem die deutsche Marine mit Waffengewalt den kolonialen Besitz nach zu verteidigen hatte. Die wilden Hektorleute wollten sich freilich auch nach ihrer Niederlage nicht fügen und es bedurfte des sorgfältigen energischen Auftretens gegen diese und die ihnen verwandten Stämme, um das Ansehen Deutschlands wieder herzustellen. Allmählich war die Beruhigung soweit gefördert, daß Admiral Knorr, nachdem der Kreuzer „Habicht“ im März 1885 zu ständigem Aufenthalt in Kamerun angekommen war, „Bismarck“ nach Zanzibar dampfen konnte, um den wahrscheinlich gleichfalls durch die Engländer beeinflussten Sultan Said Bargash für seinen Treubruch in Strafe zu nehmen. Als „Bismarck“ vor Zanzibar eintraf, hatte der aus der Südsee, mit einem Geschwader herbeigekommene Commodore Paschen Sultan Said Bargash bereits wieder zu Vernunft gebracht. Admiral Knorr hatte nur nötig, die Vorarbeiten Paschens gutzuheißen und die Verträge vom Sultan an Bord der Kreuzerfregatte „Bismarck“ um die Welfnachzeit 1885 unterzeichnen zu lassen. Nachdem West- und Ostafrika besucht waren, dampfte „Bismarck“ nach den indischen Gewässern, um die Führung des Kreuzergeschwaders, zu welchem noch die Kreuzerkorvetten „Carola“, „Olga“ und „Sophie“ zählten, zu übernehmen. Infolge der Ermordung des Reisenden Züllke, sowie verschiedener Uebergriffe der Eingeborenen in der ostafrikanischen Rüste wurde dessen Anwesenheit vor Zanzibar erforderlich. Das Beruhigungswerk nahm erwünschten Fortgang, so daß „Bismarck“ zur Unterstützung der südwestafrikanischen deutschen Besitzungen zunächst nach dem Cap der guten Hoffnung abgehen konnte. Zu Ostern 1887 wurde dem Geschwader seitens der deutschen Colonie in Captown ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Bald darauf mußte jedoch „Bismarck“ mit den ihm zugehörten Schiffen Anker auf nehmen und nach Samoa dampfen, woselbst die alten Unruhen von Neuem ausgebrochen waren. Im Hochsommer traf das Geschwader dort ein. Sein bloßes Auftauchen genigte, um die streitenden Parteien zur Ruhe zu bringen. Nach kurzem Aufenthalt, den die „Carola“ zur Veröffentlichung der vom Geschwaderchef erlassenen Proklamation benutzte, ging das Geschwader nach der chinesischen Küste, kreuzte da eine Zeit lang und hielt sich dann in den indischen Gewässern auf, bis die erneut in Ostafrika ausgebrochenen Unruhen dasselbe zu Wismann's Unterstützung dorthin riefen. „Bismarck“ begleitete das Geschwader zwar noch bis an die ostafrikanische Küste, trat dann aber, nachdem die aus Deutschland angekommene Kreuzerfregatte „Leipzig“, die noch heute das Kreuzergeschwader anführt, den Dienst als Flaggschiff des Commodore Heusinger übernommen, am 13. Juni 1888 die Heimreise an und ging am 9. August desselben Jahres nach fast 4jähriger Abwesenheit auf hiesiger Rhede wieder zu Anker. Seit jener Zeit hat der verdiente Veteran auf der hiesigen Werft gelegen und ist in neuester Zeit dort zu einem Hull umgebaut worden.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Der Pumpendampfer „Nord“ hat heute eine Fahrt nach Helgoland unternommen.

Wilhelmshaven, 13. Oktober. Den theaterfreien Mittwoch benutzte das Musikkorps der II. Matrosendivision wiederum zu einem der neuerdings so beliebt gewordenen Salonkonzerte mit nur drei Komponisten. Diesmal hat Herr Kaiserl. Musikdirigent Wöhlher, um dem Publikum etwas ganz Neues zu bieten, den in neuester Zeit vielgenannten und durch seine Cavalleria rusticana im Fluge berühmt gewordenen Mascagni auf das Programm gesetzt und ihm Meyerbeer beigelegt. Der erste Theil ist für Schubert, der letzte für den fideles Supps reservirt worden. Man darf also von dem in Aussicht genommenen Konzert einen seltenen musikalischen Genuß erwarten.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Das mechanische Theater Morieux ist gestern Abend hier eingetroffen und wird morgen Abend mit seinen interessanten Vorstellungen auf dem Festplatz in Elsaß beginnen. Das Theater war zuletzt in Oldenburg und hat dort bis zum letzten Sonntag mit größtem Erfolg gespielt. Auch unseren Mitbürgern ist das Theater von seinem letzten Aufenthalt (vor 5 Jahren) her noch bestens bekannt. Den Besuch des höchst interessanten und belehrenden Theaters können wir warm empfehlen.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Am nächsten Donnerstag beginnt im hiesigen Schachklub das diesjährige große Winterturnier. Das- selbe wird wie im vorigen Jahre wieder ein in 5 Klassen gespieltes Borgabeturnier sein, so daß auch schwächere Spieler teilnehmen können; es dürfte daher sehr interessant werden, um so mehr, als es gewissermaßen zur Prüfung der Kräfte für den im nächsten Jahre hier stattfindenden Schachkongress dienen wird. Bemerkenswert ist noch, daß Nichtmitglieder des Klubs ebenfalls zugelassen werden.

Wilhelmshaven, 13. Okt. Die Postbeamten der Post sind von den kaiserlichen Oberpostdirektionen in einer jüngst erlassenen Verordnung angewiesen worden, darauf zu achten, daß die Empfänger von Einschreibebriefen u. s. w. die zu leistenden Unterschriften recht deutlich und leserlich geben; sind die Namen durch sogenannte „kaufmännische Handschrift“ oder Schnörkel im Namenszuge verunstaltet, so sind seitens der Briefträger die Unterschriften nicht anzuerkennen und müssen daher noch einmal geleistet werden. Sollte sich der Adressat zu einer neuen Unterschrift nicht verstehen wollen, so ist demselben die Sendung nicht auszuhändigen.

Sant, 13. Okt. Am Sonnabend feierte der Gesangsverein „Sittia“ sein diesjähriges Stiftungsfest in der „Burg Hohenzollern“. Dasselbe war recht gut besucht. Die Aufführungen und Gesänge wurden mit großer Präzision vorgetragen. Eingeleitet wurde das Fest durch das Lied „Wehe des Gefanges“. Es kamen unter anderen zur Darstellung die Singspiele: „Ein lustiger Vormittag“, „Wer trägt die Pfanne weg“, sowie Couplets: „Die Patentsachen“, „Der schöne Max“ und „Die dumme Auguste“. Ganz besonders gut wurde das Singpiel „Wer trägt die Pfanne weg“ gespielt. Das Fest verlief in schönster Harmonie und hielt sämtliche Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Bremen, 12. Okt. Zu den bestsituirten Sterbefällen dürfte zweifellos die Bremen-Hamburger Sterbefälle a. G. in Bremen zählen. Die Kasse gewährt bei nur mäßigen Beträgen ein neinnens-

wertes Sterbegeld sofort nach eingetretener Todesfall. Der Reservefonds der Kasse verfügt über 45 000 M., an Sterbegeldern sind bisher zur Auszahlung gelangt 76 520 Ml.

Sermisches.

New York, 1. Okt. Gemäß der Bestimmung der Mac Kinley-Bill, wonach die Erzeugnisse der Gefängnisarbeit von der Einfuhr ausgeschlossen sind, wurden drei Kisten Papier, welches im Brenzlauer Gefängnis für die Berliner Firma Sablin u. Nege gearbeitet worden war, vom hiesigen Zollamt zurückgewiesen.

London, 1. Okt. Aus Benzame wird gemeldet: Während des Sturmes der letzten Nacht wurde das Nothsignal eines auf der Höhe von Landend dahintreibenden Schiffes wahrgenommen. Da die Mehrzahl der Mannschaften auf der Rettungsstation wegen der schweren See sich weigerte, auf dem Rettungsboote auszu- fahren, bestiegen Freiwillige das Boot und stießen vom Lande. Seit etwa 8 Uhr fehlt jede Nachricht über deren Schicksal.

Stettin, 8. Okt. Einer in der Turnerstraße wohnhaften Beamtenfrau, die den Jahrmarkt besuchte, ist dort aus ihrer Kleider- tasche ein Beutel mit 15 500 M. in Gold und Papiergeld gestohlen worden. Die Frau hatte das Geld aus dem Grunde zu sich gesteckt, weil sie es in der Wohnung während ihrer Abwesenheit nicht sicher wählte.

Ueber den Namen Bismarck lesen wir in einem Artikel der „Gamb. Nachr.“: „Interessant war es mir, aus dem Munde des Grafen Herbert die ihm glaubhafteste Entstehung des Namens Bismarck zu vernehmen. Danach rührt das Wort vom dem in der Nähe entspringenden und zum Stromgebiet der Elbe gehörigen Flüsschen „Biese“ her. Man glaubt, daß in früheren Jahrhunderten an der „Biese“ eine „Markt“ bestand und daß der Befehlshaber derselben nach dem damaligen Gebrauche Herr von Biese-Markt benannt wurde, woraus der Name Bismarck ent- standen ist.“

Als den Mittelpunkt Berlins sah man in frü- herer Zeit den Obelisk auf dem Dönhofsplatz an, von dem

aus die Entfernungen nach außerhalb gerechnet wurden. Nach Beseitigung des Obelisks nahm man infolge der starken Aus- dehnung der Stadt nach Osten und Norden ziemlich allgemein den Alexanderplatz als Zentralpunkt an. In den letzten Jahren aber ist der Zug nach Westen in solchem Grade für die gesamte Bauhätigkeit maßgebend gewesen, daß eine kleine Verschiebung stattgefunden hat und gegenwärtig wohl das größte Gebäude Berlins, das königliche Schloß, den Mittelpunkt bildet.

Das asiatische Steppenpferd ist in Sachsen in der Ge- gend von Roffen, wo schon im vorigen Jahre das Auftreten desselben bemerkt wurde, beobachtet worden

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
 Berlin, 12. Okt. Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse 185. Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
 1 Gewinn zu 15 000 M. auf Nr. 60 590.
 4 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 17 111 46 613 61 225 129 814.

In der Nachmittagsziehung:
 1 Gewinn zu 5000 M. auf Nr. 180 767.
 1 Gewinn zu 1500 M. auf Nr. 27 059.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reduzirt) mm	Thermomet. (auf 00 reduzirt) ° Cels.	Thermomet. (auf 00 reduzirt) ° Fahrenh.	Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwin)	Wind- stärke (0 = still, 10 = ganz, bedeckt)	Wolken- bedeckung (0 = klar, 10 = ganz, bedeckt)	Niederschlag mm
Okt. 12.	8 Uhr	748.1	15.7	60.1	SW	2	7	cu-ci, cu ni
Okt. 12.	8 Uhr	748.1	15.7	60.1	SW	2	7	cu-ci, cu ni
Okt. 13.	8 Uhr	751.3	11.4	52.5	SW	1	10	—

Bemerkungen: Okt. 13. Früh Regen.

Bekanntmachung.

Altersrenten-Verzeichniß Nr. 6.
 127) **Sübbert**, Friedrich, Schlosser, Heppens 163 Nr. 20 Pf.
 137) **Schwalger**, Joachim Friedrich Theodor, Schiffszimmermann, Wil- helmshaven 191 Nr. 40 Pf.
 Wilhelmshaven, den 10. Okt. 1891.

Der Hilfsbeamte
 des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Anbringung einer elektrischen Klingelleitung in dem Neubau des städtischen Krankenhauses hier selbst soll im Wege der Submission vergeben werden.

Angebote auf Ausführung der An- lage sind dem Unterzeichneten bis zum 15. Oktober 1891, Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
 Die Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.
 Wilhelmshaven, 13. Okt. 1891.

Der Magistrat.
 Deitken.

Bekanntmachung.

Die Blüthleitanlage für den Neu- bau des städtischen Krankenhauses hier- selbst soll im Wege der Submission vergeben werden.

Termin zur Abgabe der Offerten ist bestimmt auf
Freitag, den 16. Okt. d. J.,
 Mittags 12 Uhr.

Die Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.
 Wilhelmshaven, den 13. Okt. 1891.

Der Magistrat.
 Deitken.

Bekanntmachung.

Zu dem Korridor der I. Etage des städtischen Krankenhauses hier selbst soll Anoleumbelag angebracht werden.

Offerten auf Lieferung des Anoleums und Befestigung desselben an Ort und Stelle sind unter Beifügung von Proben und unter Angabe des Preises für das Meter und der Bezugsquelle dem Unterzeichneten bis zum 15. Oktober 1891, Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
 Wilhelmshaven, 13. Oktober 1891.

Der Magistrat.
 Deitken.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, 11. Okt. d. J., kommen folgende Sachen zum öffent- lichen Verkauf gegen Baarzahlung:
Nachmittags 3 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Sedan:
 1 Ackerwagen mit Aufsatz, 1 Glas- schrank, 1 Kleiderschrank und 1 Tisch;
Nachm. 3 Uhr in Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:
 1 Kleiderschrank, 4 Bilder, 1 Tisch, 4 Topfschalen u. s. w.;
Nachmittags 3 Uhr in Kuiper's Wirthshaus zu Neubremen:
 1 Ladeneinrichtung

für Colonialwaaren mit drei Treppen, Borten, 3 Schau- kasten u. s. w., 1 Kaffeebrenner mit

Sieb, 1 Petroleum-Apparat, 1 Dezimal- und 1 Tafelwaage mit Ge- wichten, 2 Ritzletern, 1 Fäß ein- gemachte Bohnen, 2 Säcke Zwiebeln, 2 Kisten Zeigklammern und 1 Faß Stärke.

Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Körber,
 Gerichtsvollzieher in Feber.

Sammel-Auktion

am 24. Oktober.
 Anmeldungen bis zum 19. d. Mts. erbeten. **G. Schwiters,** Bant.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am
Mittwoch, 14. d. Mts. u.
Donnerstag, 15. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale des Herrn Restaurateur Klem hier selbst, Neustraße 2, Herren- und Knaben-Anzüge, Regenmäntel u. Kinderpaletots, Knabennützen, Knaben- und Mädchenstrümpfe, Kinder- und Mädchenhauben, Herren- und Damenschawls, Kinder-, Mäd- chen- und Frauen-Schürzen, Herren- u. Knaben-Unterhosen, Herrenstiefeln, Knaben-, Mäd- chen- und Kinderschuhe und verschieden. andere Sachen; ferner: 2 Bettstellen mit Ma- trassen, 1 großen Tisch, öffentlich meistbietend gegen so- fortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstehhaber hiermit ein- geladen werden.

Wilhelmshaven, 13. Oktober 1891.
Rudolf Saube,
 Auktionator.

Anzuleihen gesucht
 auf baldmöglichst 1200 und 6000 Mark gegen durchaus sichere Hypothek.
 Heppens, den 13. Oktober 1891.

G. P. Harms.

Zu vermieten
 zum 1. November d. J. eine Ober- wohnung Tonndich 19. Mietpreis 126 Mark.

Heppens, den 13. Oktober 1891.

G. P. Harms.

Zu vermieten
 zum 1. November ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren

Martstr. 6, 1 Tr. (vis-à-vis „Burg Hohenzollern“).

Zu vermieten
 zum 1. November oder später noch eine schöne Unterwohnung mit einem trockenen Keller und sonst. Zubehör.

G. Grashorn, Tonndichstraße 9.

Zu vermieten
 zum 1. November oder später eine freundliche Oberwohnung.

Th. Semmen, Detichstraße 2.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. November d. J. eine Wohnung zu 210 Mk.

Nachzutragen bei **J. G. Gehrels.**

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne 4räumige Etagen-Wohnung

Ulmestraße 21. Näheres bei **A. Schwarting,** Bismarckstr. 19a

Zu vermieten

zum 1. November

zwei Wohnungen in der Kasernenstraße. Näheres bei **Satam,** Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine schöne Wohnung mit Keller und Stall. Grenzstr. 17.

Zu vermieten

eine Unterwohnung bei **Behse,** Metz 3.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. November eine Ober- und eine Unterwohnung. **A. Hapke,** verl. Götterstr. 15.

Auch wird daselbst ein Mitbewohner gesucht zu einer Vorderstube.

Eine schöne Etagen-Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst reichlichem Zu- behör zu vermieten.

Sievers, Peterstraße 3.

Zu vermieten.

Neuende. Das frühere Dr. Sie- gismund'sche Haus ist auf sofort oder nächsten Mal, im Ganzen oder in 2 Abtheilungen, ganz billig zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Pro- prietär **Lohe** hier selbst.

Zu vermieten

eine schöne Etagenwohnung von 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung und abgeschlossenen Korridor nebst allem Zubehör zum 1. November.

J. A. Zapfen, Banterstraße 14.

Zu vermieten.

Die vom Prem.-Lieut. Herrn Ehrich benutzten Wohnräume sind zum 1. Oktober d. J. miethfrei.

Abold Zimmermann, Götterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne Etagen-Wohnung.

Frau Gramer, Bant, Nostr. 7.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Novbr. Ulmenstraße 12.

Zum 15. d. Mts. oder später eine freundliche, gut möblierte Vorder- wohnung zu vermieten.

Dittreienstraße 72, part. links, im **Schladiß'schen** Hause, am Part.

Fein möbl. Bimmer

nebst Kammer auf sofort oder 1. Nov. zu vermieten.
Arnold Goffel.

Theater.

Zur Mitwirkung in dem berühmten haterländ. Sch.-spiel „Die Duitjows“ sowie für die Ausstattung-Operette „Flotte Weiber“ werden 15—20 achtbare junge Mädchen und 30—40 Herren gesucht. Kostüme werden ge- liefert. Persönliche Meldungen erbltte Donnerstag Nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr im Theater-Bureau.

Gesucht

z. 1. Nov. ein Mädchen. **Frau Meyerholz,** Nostr. 84a.

Suche auf sofort

einen Laufburschen. **Johann Roden,** Noth's Schloß.

Gesucht

zum 1. November ein mit der Wäsche, Nähen und Hausarbeit erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen.

Frau Ewen.

Gesucht

auf sofort möbl. Zimmer. Offerten unter A. Z. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen, 19 Jahre alt, von Auswärts, sucht Stelle im

Laden und Haushalt.

Näh. Auskunft erth. die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen

von Auswärts (Hannover), erfahren in Küche und Haus, sucht baldmöglichst eine Stelle bei honeste Herrschaft. Da dieselbe in Schreiben und Rechnen auch bewandert ist, würde auch eine Stelle als Verkäuferin usw. passen. Persön- liche Vorstellung kann sofort stattfinden.

Gefl. Off. an die Exp. d. Bl. unter J. H. 10 erbeten.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger Bursche von 14 bis 16 Jahren für unser Flaschen- bier-Geschäft. Anmeldung im Contor Altestraße 4.

St. Johanni-Brauerei.

Gesucht

werden sofort auf dauernde Beschäfti- gung tüchtige Malergehilfen.

J. N. Popken, Königstraße.

Für den Vormittag wird ein

kräftiges Mädchen

gesucht. Berl. Nostr. 54, I. 1.

Flugbauer,

engdrätig, zu laufen gesucht. Angebote sind unter A. Z. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

auf sofort oder später ein Lehrling für Bäckerei und Konditorei.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine roth-weiße Schleife

von einem Kinderkleid verloren gegangen. Abzugeben Peterstraße 85 gegen an- gemessene Belohnung.

Billig zu verkaufen oder zu vermieten ein noch gut erhalt.

russisches Billard.

Möbel-Magazin F. Diez, Nostr. 15.

Zu verkaufen

ein fast neuer großer kupferner Wasch-Kessel

sehr billig. Wo, sagt die Exp. d. Bl. Vor jetzt an empfehle ich mich wieder als

Plätterin

in und außer dem Hause und bitte meine geehrten Kunden, mir das frühere Vertrauen wieder schenken zu wollen.

Rosa Gourek, Kopperhörn, Bismarckstr. 77.

Ziegenbock

zum Decken, Deckgeld 50 Pfg., bei **Harm Krüger,** Krummestr. 2.

Oberhemden, à Mark 3,50, 4,—, 4,50 und 5,— Mk., unübertroffen in Halt- barkeit u. tadellosem Sitz. Einsätze fein, Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handrücken dreifach Leinen.

Kragen und Manschetten in den neuesten Facons,

Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotasen, Kravatten.

Probierend leseere vorher.

Louis Possiel, Nostr. 84.

Reparaturen gut und billig.

Für ein Colonialwaaren- und Ge- treidegeschäft en gros & en detail, verbunden mit Dampfmühle u. Dampf- bäckerei im Oldenburgischen wird zum baldigen Antritt ein Sohn rechtlicher Eltern als

Lehrling gesucht.

Offerten unter Chiffre P. N. I an die Exp. d. Bl. erbeten.

Fahrrad

(Nov. r.) billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Echten Bremer Korn,

garantirt rein, à Flasche 60 Pfg.

E. H. Bredehorn, Neustraße 7.

Stets auf Lager:

Maismehl, Ricken und Hafer,

sowie schönes Futterbrod zu 75 Pfg. à 10 Pfg.

Heinr. Wilken, Schaar-mühle.

Burg Hohenzollern.  Burg Hohenzollern.

Mittwoch, den 14. Oktober:

Grosses Streich-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division unter persönl. Leitung ihres Kaiserl. Musik-Dirigenten Herrn F. Wöhlbier.

PROGRAMM.

I. Theil: **Schubert.**

1. Grande marche caractéristique (Op. 40 Nr. 3). 2. Overture z. „Rosamunde“. 3. Ungarisch a. d. „Moments musicaux“ (f. Streichquartett). 4. Impromptu (Op. 90 C-moll).

II. Theil: **Meyerbeer u. Mascagni.**

Meyerbeer: 5. Overture z. Op. „Der Nordstern“. (Der Schluss der Overture wird von zwei Orchestern ausgeführt.) 6. Grosse Fantasie a. d. Op. „Der Prophet“ — Mascagni: 7. Intermezzo, 8. Grosse Fantasie a. d. preisgekrönten Op. „Cavalleria rusticana“ (sicilianische Bauernehre). Neu!

III. Theil: **Suppé.**

9. Overture z. Op. „Die schöne Galathé“. 10. Des Hirten Morgenlied „Die Liebe zum Volke“, Divertissement f. Trompete (vorgetr. von Herrn Grobler). 11. Walzer a. d. Op. „Bocaccio“. 12. Marsch a. d. Op. „Des Matrosen Heimkehr“.

Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Freiwillige Feuerwehr

Wilhelmshaven.

Sonntag, 18. Oktober 1891,

findet im Saale der „Burg Hohenzollern“ zum Besten der **Beihilfskasse für verunglückte Kameraden im Dienste ein**

Fest-Abend,

— bestehend in —

Concert, Theater, Vorträge und Ball,

statt. Das hochgeehrte Publikum wird hierzu mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme ganz ergebenst eingeladen.

— Anfang Abends 7 1/2 Uhr. —

Eintrittskarten à 50 Pfg. sind bei den Herren **W. Borsum** und **J. Bürger**, sowie bei den Festcomitèmitgliedern und Abends an der Kasse zu haben. **Das Festcomitè.**

Schiezfestplatz, Wilhelmshaven.

Nur 5 Tage! Nur 5 Tage!

Großes mechanisches Theater

MORIEUX.

Mittwoch, 14. Oktober, Abends 8 Uhr:

Brillant-Gröffnungs-Vorstellung.

Donnerstag und Freitag, Abends 8 Uhr:

Je eine Haupt-Vorstellung.

In diesem Jahre vollständig neues Programm.

Neu! **Die Expedition in Ostafrika.** Naturwahre Darstellungen aus den Reisen Stanley's, Emin Pascha's, Dr. Peters' und Major von Wissmann's in **Afrika.** Hochinteressant! Neu! **Die Sündfluth.** Nach der biblischen Geschichte dargestellt. Produktionen der berühmten mechanischen Selbstwender-Automaten. Eine Treibjagd im schottischen Hochwalde. Der Riesens-Photograph. Deutsche Sagen und Märchen u. A. m.

Eintrittspreise: Stublfisch 1 Mt. 50 Pfg., 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren Stublfisch, 1. u. 2. Platz die Hälfte. — Zu zahlreichem Besuch dieser wirklich einzig in ihrer Art dastehenden und höchst interessanten Vorführungen ladet ergebenst ein

E. Hensel, Direktor.

Dam-Wild

und

Reh-Wild

im Ganzen, wie auch zerlegt, empfangen werden, sowie:

Wildschwein u. Rehwild

erhält frische Zusendung zum Sonnabend und erbittet sich schon jetzt Bestellungen

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks' Nachf.

Blooker's Cacao

die feinste Marke. keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Concert-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, im Hotel „Burg Hohenzollern“

4 Sinfonie-Abonnements-Concerte

zu geben. Die Liste hierzu zirkulirt.

Achtungsvoll

Wöhlbier, Musikdirigent.

Neu! Neu!

(Auf der Durchreise nach London.)

Auf dem Schießfestplatze (Eisak).

Großer orientalischer

Irrgarten,

welcher im maurischen Style nach Motiven und Plänen des Alhambra-Palastes in Granada gebaut ist.

Der Irrgarten hatte am 6. August d. J. die Ehre, von der sächsischen Königsfamilie nebst großem Gefolge besucht zu werden und sprach die Allerhöchsten Herrschaften Ihre vollste Zufriedenheit aus.

Entree nur 30 Pfg.

Kinder zahlen die Hälfte.

Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Die Direktion.

NB. Der Irrgarten ist nur bis Mittwoch hier anwesend.

Frische

Braunsch. Trüffel-Leberwurst

„ Sardellen-Leberwurst

„ Hausschl.-Leberw.

„ Mettwurst

Frankfurter Brüh-Würstchen

Hamburger Rauchfleisch

Gekochten Schinken

Rohem westf. Schinken

Lachsschinken

Geräucherten Lachs

„ Gänsebrust

„ Gänsekeulen

Pomm. Gänseeschmalz

sowie

alle Sorten Käse, marinirte

und ger. Fischwaren

Lieferungen von Kachelöfen

und Herden,

sowie Umsetzen, Repariren und

Reinigen derselben besorgt Allg.

A. Potratz, Köpfer, Ostfriesenstr. 61.

Empfehle:

Großbohnlige gebrannte

Kaffees

in garantiert feinstschmeckenden kräftigen Qualitäten, das Pfund

1,20, 1,30 und 1,40 Mt.,

Weißer Candiszucker 40 Pf.

Würfel-Raffinade 34 „

Brot-Raffinade 33 „

Riefel-Raffinade, gem. 32 „

Neue grüne Erbsen 13 „

Neue weiße Bohnen 14 „

Brem. Schlachthausalg 40 „

Epeifeschmalz 48 „

Wurfschmalz 30 „

Weizenmehl 18 „

grobförn. weißen Reis 15 „

Große Cander Bohnenlinge, 2 Mt. 5 Pfg.

Petroleum Liter 18 Pfg.,

früher sämmtliche hier nicht mit aufgeführte Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

E. Bakker,

Neuheppens.

Ein Affe

mit gestutztem Schwanz ist entlassen. Den Aufenthalt bitte in der Expedition d. Bl. anzugeben.

Zu verkaufen

ein ganz neuer Schlachterwagen (Patent), der auch als Lugschwagen eingerichtet ist.

Hepp, Schlachtermeister, Oldenburg.

Anzuleihen gesucht

1500 bis 2000 Mark baldmöglichst gegen sichere Hypothek. Offerten unter A. G. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Veränderung.

Privat-Schule und Kindergarten Hinterstrasse 6, dem Park gegenüber, Südseite, Eingang durch die Hauptthür an der Hinterstr. **Ruwada Goose.**

Sch. empfehle:

Petroleum

— bei Barrel billig. —

1/2, 3/4, 4/4, 5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 9/4, 10/4

Bretter

empfehle zum billig gestellten Preise.

Cement und Dachpappe

in feiner Waare.

C. Schmidt,

— Bant. —

Die ersten neuen Edel-Maronen, frische Tomaten, frische Treibhaus-Ananas,

sowie alles sonstige Tafel-Obst

empfehle **Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf.**

Mathematisches Nachhilfestunden.

Offerten unter Chiff. A 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beamten-Vereinigung.

Bezahlung für angemeldete Kartoffeln ist zu leisten am Montag u. Mittwoch, den 12. u. 14. d. M., von 8 bis 9 Uhr Abends. Anmeldungen auf Kartoffeln werden noch angenommen. **Der Ausschuss.**



Das Tambourkorps

Mittwoch, den 14. d. M., Abends 8 Uhr.

Uebung im Spritzenhause

(Bismarckstraße). **Der Vorstand.**

Schachklub

Wilhelmshaven. Donnerstag, 15. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Beginn des Winterturniers.

Anmeldungen (auch von Nichtmitgliedern) werden vom Unterzeichneten, bei dem auch die Bedingungen einzusehen sind, entgegen genommen. **Krause, Schwart.**

Bereinigung.

Mittwoch, 14. d. M., Abends 8 Uhr, in „Burg Hohenzollern“.

Ortskrankenkasse

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter u. verwandter Gewerbe zu Wilhelmshaven.

Generalversammlung

am Mittwoch, 21. Oktbr. d. J., Abends 8 Uhr, in „Burg Hohenzollern“.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage pro 3. Quartal,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Wahl von Krankenbesuchern,
4. Wahl des Rechnungs-Ausschusses,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Banter Krieger-Verein.

Morgen Mittwoch, 14. Oktbr., Abends 8 1/2 Uhr.

Monatsversammlung

— im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Sprechstunden für Augenranke

in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.) am Mittwoch, 14. Okt., Nachmittags von 2—5 Uhr.

Dr. med. Karl Müller, Augenarzt aus Oldenburg.

Eine Wohnung im Hinterhause

zu vermieten. Ractstraße 6, 1 Tr. h.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Gestern Abend wurde uns ein **Töchterchen geboren.** Wilhelmshaven, 13. Oktober 1891. **Bankvorsteher Closter und Frau,** geb. Hade.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Herrn **Johann Gerdes** beehren wir uns ganz ergebenst anzuzelgen. **Lootse a. J. W. Greiff** und Frau, geb. Haden. **Emilie Greiff** **Johann Gerdes** Verlobte. Wilhelmshaven, Carolinenplatz, im Oktober 1891.